

Jazz im MiM

Berlins kulturelle Vielfalt spiegelt sich auch in der Jazzszenen durch die sich laufend neu gründenden Ensembles wider.

Es ist deshalb sehr erfreulich, dass sich seit nunmehr über 10 Jahren im Musikinstrumenten-Museum eine Spielstätte für modernen Jazz etabliert hat.

Die Jazzreihe in diesem der Musik verschriebenen Hause findet in Kooperation mit dem Komponistenverband Berlin statt und möchte dem steigenden Bedarf an Auftrittsmöglichkeiten für Jazzensembles Rechnung tragen.

Das Engagement des Komponistenverbandes Berlin bei dieser Konzertreihe erklärt sich aus der Struktur des Verbandes. Im Deutschen Komponistenverband sind unterschiedlichste Genres vertreten, von der Neuen Musik bis zur Popmusik, und so gibt es unter den Mitgliedern eine Reihe von (auch namhaften) Jazzmusikern und -komponisten, die hier neben anderen zu Wort kommen können.

Einmal im Monat, immer am letzten Donnerstag, erhalten kleine Besetzungen die Möglichkeit für einen Auftritt im Musikinstrumenten-Museum und können damit das musikalische Geschehen Berlins mit Konzerten einer der zeitgemäßesten und kreativsten aller Musikformen bereichern.

Die Programmgestaltung liegt in den Händen des Musikers und Komponisten Hannes Zerbe.

Dank an die Kulturverwaltung des Berliner Senats für die finanzielle Unterstützung dieses Projekts.



Das Staatliche Institut für Musikforschung

ist eine musikwissenschaftliche Forschungseinrichtung mit weitreichenden Aktivitäten. Mit seinem von Hans Scharoun und Edgar Wisniewski konzipierten Gebäude am Berliner Kulturforum, zwischen Philharmonie und Sony-Center, ist es ebenso ein Ort historisch-theoretischer Reflexion wie deren lebendiger Vermittlung an ein breites musikinteressiertes Publikum. Hierfür besitzt das Institut mit seinem repräsentativen Musikinstrumenten-Museum ein ideales Forum, das für vielfältige Veranstaltungen, vom wissenschaftlichen Symposium über Gesprächskonzerte mit Alter Musik auf historischen Instrumenten der Sammlung bis hin zu interaktiven Klanginstallationen, genutzt wird.

Das Staatliche Institut für Musikforschung ist eine Einrichtung der Stiftung Preußischer Kulturbesitz.

Eintritt frei

Musikinstrumenten-Museum
Tiergartenstraße 1, 10785 Berlin
Besuchereingang: Ben-Gurion-Straße

Verkehrsanbindung: U- und S-Bhf Potsdamer Platz;
Bus M48 und M85 bis Kulturforum, M29 bis Potsdamer
Brücke oder M41 bis Philharmonie

Öffnungszeiten des Museums:
Dienstag bis Freitag 9-17 Uhr
Donnerstag 9-20 Uhr
Samstag und Sonntag 10-17 Uhr
Montag geschlossen

E-Mail: mail@sim.spk-berlin.de

Internet: www.simpk.de
www.facebook.com/Musikforschung



Staatliches Institut für
Musikforschung
Preußischer Kulturbesitz



Eine Konzertreihe des Staatlichen Instituts
für Musikforschung in Zusammenarbeit
mit dem Komponistenverband Berlin

Klima Kalima

Kalle Kalima	Gitarre
Oliver Potratz	Bass
Oliver Steidle	Schlagzeug

Der finnische Gitarrist Kalle Kalima traf in Berlin den Kontrabassist Oliver Potratz und den Schlagzeuger Oliver Steidle. Dieses drei wurden Gefährten auf einer musikalischen Reise, die bisher fünfzehn Jahre andauert. Sie haben ihren eigenen Sound definiert und fordern solide die Grenzen der musikalischen Möglichkeiten der Trio-Formation heraus.

Bei der Kombination von Finnland und Berlin erreicht man ursprüngliche, wilde, kreative Jazz-Musik. Klima Kalima verwenden Elemente aus Rock, Blues und Folk, um ihrem modernen Jazz-Sound ein skurrilen Akzent zu geben. Die letzte CD *Finn Noir* kam im 2013 heraus bei Enja Records. Ihre früheren CDs „Loru“, *Chasing Yellow* und *Helsinki on my mind* ernteten international sehr gute Kritiken. Sie gewannen den *Neuen Deutschen Jazzpreis* im Jahr 2008. Das neue Programm handelt von astronomischen Reisen.

Band Glue

Tom Arthurs	Trompete
Miles Perkin	Bass
Yorgos Dimitriadis	Schlagzeug

„Dem Trio aufmerksam zuzuhören ist ein besonderer Genuss und gleicht dem Lesen eines Buches oder dem Anschauen eines Filmes. Der Unterschied ist aber: man ist Zeuge des Entstehungsprozesses. Idee und Realisierung fallen zeitlich zusammen. Man darf auf die nächsten Auftritte dieser Gruppe gespannt sein. Die Musik des Trios ergibt sich aus den unterschiedlichen musikalischen Erfahrungen der drei Musiker und ist gänzlich ohne thematische Vorgaben frei improvisiert. Es geht den Akteuren um eine konsequente Gruppenmusik: keine Soli mit Begleitung, sondern ein in-einander verwobenes Netz gleichberechtigter Instrumente. Jeder der drei achtet auf eine Balance zwischen Aktion und Reaktion, zwischen Spielen und Zuhören. Es geht um eine Vielfalt wechselnder, fein nuancierter Klangfarben, um Intensität auch bei geringer Lautstärke. Bei aller Bewegtheit strahlt die Musik des Trios Ruhe, Entspannung, Unaufgeregtheit, Gelassenheit und Offenheit aus.“

Klaus Kürvers, Berlin, 11. Februar 2011 (Ausschnitte)

The Bottom End

Benny Lackner	Piano
Nesin Howanessijan	Bass
Ivars Arutyunyan	Drums

Drei erfahrene Musiker, die sowohl mit viel Sensibilität als auch enormer Energie spielen können, vereint die Tatsache, dass ihr Spiel in absoluter Balance zueinander steht. Sie beherrschen es, Geschichten zu erzählen ohne unnötig auszuschweifen. Spielfreude und Passion sind Voraussetzung um Neues zu kreieren und aus Altem zu Schöpfen. Tradition ist hier ebenso wichtig wie Innovation. Die drei Musiker haben bewusst das Trioformat gewählt, um genügend Raum zu schaffen und somit die Persönlichkeit jedes Einzelnen zur Geltung kommen zu lassen.

Das Programm setzt sich aus Eigenkompositionen des Trios zusammen. Sie schöpfen aus einem reichhaltigen musikalisch-kulturellen Fundus, der sich über Jahrhunderte in der Menschheitsgeschichte entwickelte – Sphärische Klänge, freie Passagen sowie prägende Grooves und hart geschwungener Jazz stehen hier im Einklang. Das Trio deckt das gesamte, klangliche Farbspektrum ab und experimentiert stets mit neuen Klängen.

Band Takabanda

Paul Schwingenschlögl	Trompete, Flügelhorn
Jan von Klewitz	Altsaxophon
Akira Ando	Kontrabass
Paolo Eleodori	Schlagzeug

Ausgangspunkt des ausschließlich aus Eigenkompositionen bestehenden Repertoires der Band sind Melodien, deren Eingängigkeit so manchem Popsong zur Ehre gereichen würden. Die Melodielinien von Paul Schwingenschlögl treffen auf die ausgefeilten Rhythmen von Schlagzeuger Paolo Eleodori. Zusammen mit dem fundamentalen, gleichwohl leichtfüßigen Spiel des Kontrabassisten Akira Ando sowie der ausgereiften Kunst des Saxophonisten Jan von Klewitz bieten *Takabanda* ein vielfältiges, facettenreiches und spannendes Programm, das auch übermüdete Ohren wieder aufhorchen lässt.

Beginn immer 19.30 Uhr!

Andreas Willers 7 of 8

Matthias Schubert	Tenorsaxophon
Florian Bergmann	Klarinette, Bassklarinetten, Altsaxophon
Nikolaus Neuser	Trompete
Andreas Willers	Gitarre, Kompositionen
Meinrad Kneer	Bass
Christian Marien	Schlagzeug

Seit 2013 besteht die Neuauflage des vielbeachteten *Andreas Willers Octet* aus den 90er Jahren. Damals wie heute stehen den dicht und anspruchsvoll geschriebenen Themen expressive solistische und kollektive Improvisationen gegenüber, in denen es jenseits von Genre-Denken neben Wucht und Abstraktion um reine Musikalität geht, um überschäumende Spielfreude und gelegentlich auch mal um (selbst-)ironische Distanz.



Silke Eberhard – Potsa Lotsa XL

Silke Eberhard	Altsaxophon, Klarinette
Jürgen Kupke	Klarinette
Patrick Braun	Tenorsaxophon, Klarinette
Nikolaus Neuser	Trompete
Gerhard Gschlößl	Posaune
Johannes Fink	Cello
Charlotte Birkenhauer	Vibraphon
Antonis Anissegos	Piano
Igor Spallati	Bass
Kay Lübke	Schlagzeug

2009 hat Silke Eberhard das Bläserquartett *Potsa Lotsa* gegründet, um alle bis dato bekannten Kompositionen von Eric Dolphy (*1928 - 1964) zu interpretieren. Das Quartett wurde einige Jahre später um Klarinette, Elektronik und Tuba zu *Potsa Lotsa Plus* und im Jahre 2016 um die Instrumente Cello, Bass und Schlagzeug zum „XL“ Format erweitert. Mit dieser Konstellation präsentiert Silke Eberhard nun neue Werke aus eigener Feder.